

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

19.9.1883 (No. 222)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 19. September.

No. 222.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 12. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Gutspächter Georg Rudolph in Neunfretten die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 13. September d. J. gnädigst geruht, den Generalstaatskassier, Finanzrath Fecht, auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, in den Ruhestand zu versetzen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 11. d. M. ist Folgendes bestimmt worden: Vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 wird der Premierlieutenant Schmitt in das Ostfriesische Infanterie-Regiment Nr. 78 versetzt und der Premierlieutenant Frhr. Schilling von Canstatt, à la suite des genannten Regiments, in dasselbe wieder einrangirt, der Unteroffizier Frhr. v. Lessner wird zum Portepfefführer befördert. Vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird der Portepfefführer Dürr zum Secondelieutenant, vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 der Portepfefführer Schuchard zum Secondelieutenant und vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 der Secondelieutenant Wex zum Premierlieutenant und der Portepfefführer Kuenzer zum Secondelieutenant befördert. Vom 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 wird dem Rittmeister und Escadron-Chef Frhr. v. Malgahn, unter Verleihung des Charakters als Major, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt; zugleich wird der überzählige Rittmeister v. Hausmann zum Escadron-Chef ernannt. Vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 werden die Secondelieutenants von der Landwehr-Kavallerie Buecher und Geiger zu Premierlieutenants befördert; dem Premierlieutenant von der Landwehr-Infanterie Deurer wird der Abschied bewilligt. Vom 1. Bataillon (Bruchsal) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 wird der Secondelieutenant von der Landwehr-Kavallerie Körner zum Premierlieutenant befördert. Vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 wird der Secondelieutenant Frhr. v. Baumbach vom 1. Oktober er. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Rheinischen Kürassier-Regiment Nr. 8 kommandirt. Vom 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 wird der Secondelieutenant Windell vom 1. Oktober er. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Danzig kommandirt. Vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14 wird der Premierlieutenant v. Holy-Ponietz, unter Beförderung zum Rittmeister und Escadron-Chef, in das

Infanterie-Regiment Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein'sches) Nr. 16 versetzt. Vom 1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 wird der Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie Geiler zum Premierlieutenant und vom 2. Bataillon (Lörrach) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 der Vicefeldwebel Feederle zum Secondelieutenant der Reserve des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 befördert. Vom 1. Bataillon (Donauessingen) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 werden der Vicefeldwebel Eitel zum Secondelieutenant der Reserve des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 und der Vicewachtmeister Stempel zum Secondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21 befördert; dem Premierlieutenant von der Landwehr-Infanterie Siefert wird der Abschied bewilligt. Vom 2. Bataillon (Offenburg) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112 werden die Vicefeldwebel König und Schild zu Secondelieutenants der Reserve resp. des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 und des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 befördert.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Deutschland.

Berlin, 17. Sept. Der Kaiser wird am Donnerstag, den 20. Sept., auf der Reise nach Homburg Vormittags 10 Uhr 35 Minuten in Erfurt eintreffen und etwa 2 Stunden daselbst verbleiben, um das Rathhaus zu besuchen und eine Umfahrt durch die Straßen der Stadt zu unternehmen. Um 12 1/2 Uhr Nachmittags erfolgt sodann mittelst Extrazuges über Wehra, Elm und Frankfurt die Weiterreise nach Homburg und die Ankunft daselbst Abends um 6 1/2 Uhr.

Berlin, 17. Sept. Die Kronprinzessin reist bereits morgen Abend nach Homburg ab. — Der deutsche Botschafter, Schweinitz, ist heute aus Petersburg hier eingetroffen.

Der russische Botschafter Saburow ist nach Baden-Baden abgereist. Er wird von dem Botschaftsrath von Kogebue vertreten. — Der Militärbevollmächtigte Fürst Dolgorutz ist von Kopenhagen zurückgekehrt und begibt sich heute zu den Manövern nach Merseburg.

Die „Germania“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, der Papst habe im völligen Einklang mit den Bischöfen ohne prinzipielle Anerkennung der Vorbildung betreffenden gesetzlichen Bestimmungen die Dispens eingeholt für die Vergangenheit und für dieses eine Mal zugestanden. Es sei damit ausgeschlossen, daß bei dem Fortbestand der Mai-Gesetze die gleiche Duldung auch ferner eintreten könne. — Aus Rom wird ferner gemeldet: Der erste Schritt seit Eröffnung des Kulturkampfes wäre vom Vatikan gemacht worden. Wie man aus guter zuverlässiger Quelle erfährt, hat derselbe dem preussischen Klerus bewilligt, Dispensen von der Regierung zu verlangen. Im Dezember-Konkordat wird über die Befegung der Diözesen Münster, Köln, Limburg, Posen verhandelt werden.

Vom 1. Oktober ab kommt bei Postanweisungen nach Konstantinopel das Umrechnungsverhältnis von 16 1/2 Piaster Gold gleich 3 Mark in Anwendung.

Berlin, 17. Sept. Die telegraphisch stizirte berbe Zurechtweisung, welche die „Nordd. Allg. Ztg.“ neuerdings der „Times“ zu Theil werden läßt, lautet:

„Unwiderrückene Behauptungen, nicht zurückgewiesene Verdächtigungen und Verleumdungen verdichten sich in unserm Zeitalter der Oberflächlichkeit des politischen Urtheilens so rasch zu Triomen und historischen Glaubenssätzen, daß bei aller Abneigung gegen Streiten um Worte es doch unerlässlich erscheint, hier und da eine zu verwegene Behauptung, eine zu dreiste Verdächtigung in ihrer wirklichen Gestalt zu kennzeichnen. In solche Zwangslage sehen wir uns wiederholt durch die „Times“ versetzt, welche nicht müde wird, die Franzosen gegen Deutschland zu hetzen, indem sie in konsequenter Verdrehung aller Thatfachen Deutschland der Bedrohung Frankreichs bezichtigt. „Die Franzosen wissen sehr wohl, daß die wirkliche Gefahr, der sie ausgesetzt sind, in Europa liegt“, lasen wir in der „Times“ vom 4. d. M., und Variationen dieser politischen Basilisken-Arie kehren in dem City-Blatt fast an jedem Tage wieder. Unvermeidlich muß ein so systematisch fortgesetztes Bemühen, in hinterlistiger Weise Zwietracht zwischen Nachbarn zu säen, eine tiefe Verstimmung aller Falten zur Folge haben, denen es in beiden Ländern ernstlich um die Aufrechterhaltung des Friedens zu thun ist, eine um so tiefere Verstimmung, je durchsichtiger und selbstschätlicher die Motive sind, von denen das englische Blatt in seinem verwerflichen Treiben geleitet wird. Vollkommen unverständlich erscheint aber gerade in Folge dessen die Hoffnungen, welche das City-Blatt doch augenscheinlich auf seine politischen Strategeme setzen zu dürfen glaubt. Bei allem Uebelwollen wird die „Times“ kaum ernstlich daran glauben, daß es ihr gelingen könnte, die französische Regierung für ihre Ansichten zu gewinnen; diese weiß, daß sie auf dem Boden der bestehenden Verträge an uns die besten Nachbarn hat, welche ihr allen Erfolg in der Welt wünschen, und solchen Erfolg kann Frankreich leicht überall haben, je besser seine Beziehungen zu Deutschland sind. Die Genußnahme aber, den Revanchepredigern Liebesdienste geleistet und französischen Gebältern Wasser auf die Mühle geleitet zu haben, steht doch wahrlich nicht in dem Verhältnis zu den Früchten, welche die Verleumdung der „Times“ anderwärts zur Reife bringen könnte und welche den Interessen Englands, denen die „Times“ mit ihrem Verhetzungssystem wohl einen Gefallen zu erweisen glaubt, in keiner Hinsicht zum Vortheil gereichen würden. Augenscheinlich haben die Politiker der „Times“ und deren englische Hintermänner diese Seite der Frage noch nicht der Erwägung werth gehalten und sich sogar nicht einmal der Möglichkeit erinnert, daß ohne jeden Grund betriebene Hetzereien Dritter in der öffentlichen Meinung Deutschlands leicht den Wunsch entleeren lassen könnten, eine Verständigung zu suchen, welche vielleicht gar nicht so schwer zu erreichen sein und an welcher die „Times“ gewiß noch viel geringere Freude erleben würde als ihr der momentane Applaus der Boulevard-Presse zu bereiten vermag. Als erstes Blatt sollte aber die „Times“ sich diesen Erwägungen nicht verschließen und ihren Beruf nicht in der Befriedigung friedensfeindlicher Ambitionen suchen, deren Gefährlichkeit sich im gegebenen Falle keineswegs nur auf das von den „Times“-Politikern beabsichtigte Terrain einschränken lassen würde.“

Berlin, 17. Sept. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt:

„Wer sich einen Begriff von dem in der fortschrittlichen Presse gegen die nationalliberale Partei eingerissenen Ton machen will, der lese den heutigen Artikel der Berliner „Volks-Zeitung“, betitelt: „Die nationalliberale Partei“, zwei Spalten voll größter Insulten und Schmähungen. Wir sind Verleumdungen und Verunglimpfungen dieser Art in der fortschrittlichen Presse, die dann

Sein einziges Kind.

Aus dem Englischen von Leon Brool.

(Fortsetzung.)

„Ich verstehe von der Musik mehr als du, Papa,“ sagte sie unwillig. „Du kannst keine Note spielen noch singen, und ich kann beides.“

„Du hast nur einen Begriff von der Musik, das ist alles. In Kurzem sollst du einen Lehrer bekommen.“

„Da möchte ich lieber ein neues Kleid, als einen Lehrer. Er wird mich lehren, was ich schon lange weiß“, murmelte Lena halblaut, indem sie vom Klavier aufstand und sich wieder zu ihrem Vater setzte.

„Du bist doch nicht böse auf uns, Lena?“ fragte dieser, als sie mit gekreuzten Armen und abgewendetem Blick dasaß.

„Nein, böse bin ich nicht,“ antwortete sie rasch. „Es ist nicht meine Schuld, wenn Herbert meine Musik nicht liebt,“ fügte sie mit bebender Stimme hinzu. „Ich will nur den häßlichen Beethoven nicht spielen.“

„Ich liebe deine Musik, Lena,“ sagte der junge Mann, sich zu ihr wendend. „Was das anbetrifft, möchte ich lieber dich spielen hören, als ihn — wenn er selbst wiederkäme. Aber jetzt,“ sagte er leise, „vergib uns, Kleine, und spiele wieder.“

„Ich bin zu müde,“ erwiderte sie trotzig, „ich werde zu Bett gehen. Gute Nacht, Papa, küsse mich heute Nacht, ehe du dich schlafen legst. Gute Nacht!“

Ohne irgend eine Antwort abzuwarten, verließ sie hastig das Zimmer.

„Ich vermöchte das Kind,“ sagte Mr. Brentwood, „ich kann sie nicht bemessen.“

„Das nenne ich nicht vermögen; es ist nur ein kindischer Eigensinn. Das wird bald vorübergehen; ihr Herz ist gut und treu.“

„Sie liebt mich sehr,“ sagte Mr. Brentwood bewegt, „Gott segne sie dafür. Es wird hart sein, sie zu verlassen, wenn die Zeit kommt. Und — sie ist nicht mehr fern, Herbert. Ich kann vielleicht noch ein oder zwei Jahre leben, aber auch jeden Augenblick sterben. — Es ist mir nur des Kindes wegen — mein armer Liebling! Und alles wäre noch viel schlimmer, hätte nicht meines armen Weibes einzige Schwester, Lady Paisley, mir feierlich versprochen, sich des Kindes anzunehmen, wenn ich todt bin, sie zu lieben und für sie zu sorgen, wie für ihr eigenes Kind.“

Er hielt inne. Herbert antwortete nicht — er vergrub sein Gesicht in beide Hände und seufzte tief.

„Weshalb seufzen Sie, Herbert? Sie haben meine kleine Lena gern; denken Sie nicht auch, daß auf solche Weise am besten für sie gesorgt sein wird. Oder wissen Sie etwas Besseres?“

„Nein, Leandice,“ antwortete dieser leise, ohne sich aufzurichten, „nichts Besseres.“

„Es wird besser für sie gesorgt werden, als ich es je könnte, bleibe mir auch das Leben erhalten. Sie wird eine gute Erziehung bekommen. Es wird ihr an nichts fehlen. Lady Paisley hat es mir versprochen; sie wird ihr Wort halten — um meiner armen Nelly willen.“

„Ja, sie wird ihr Wort halten,“ sagte Herbert leise vor sich hin, „ganz gewiß, sie wird es halten.“

„Und Sie werden Lena von Zeit zu Zeit sehen, Sie werden sie manchmal besuchen — mir zu lieb, Herbert.“

„Dann werde ich sie niemals wiedersehen, Leandice,“ erwiderte er mit fast gebrochener Stimme. „Denken Sie, wie weit sie von mir entfernt sein wird. Sie wissen, ich bin nur ein armer Ausgestoßener.“

„Nein, nein, Herbert, wer ein solches Talent besitzt, wie Sie, der ist kein Ausgestoßener.“

Herbert schüttelte traurig das Haupt. „Ich habe meinen Ver-

ruf lieb, aber ich bin nicht ehrgeizig. Doch einem andern zuliebe will ich es werden und wenn nichts anderes, wenigstens einen berühmten Namen gewinnen. Leandice, Sie wissen, wie lieb Ihre Tochter Lena mir ist, wie sehr lieb.“

„Ich dachte es mir schon lange, daß sie Ihnen ein wenig theurer ist.“

„Ein wenig!“ wiederholte der junge Mann leidenschaftlich. „Leandice, Sie wissen, daß ich sie liebe. Züchten Sie mir nicht! Ich habe Ihnen meine Geschichte erzählt, so weit ich sie weiß. Lena wird später nichts davon erfahren — ich verspreche es Ihnen. Hätte es Gott gefallen, mir den ehrlichen Namen eines guten Vaters zu geben, könnte ich den einzigen Ehrgeiz haben, sie später mein Weib zu nennen. Aber das kann nicht sein. Ihr ist ein besseres Schicksal bestimmt — der Himmel möge sie schützen!“

Mr. Brentwood erhob sich rasch von seinem Lager und legte seine Hand auf Herbert's Schulter.

„Herbert,“ sagte er ruhig, „ich könnte glücklicher sterben, wüßte ich Lena in Ihrem Besitz.“

Herbert sprang entzückt auf: „Ist es wahr, Leandice, wirklich wahr?“

„Ja, Herbert,“ antwortete Leandice bestimmt. „Jetzt ist sie noch ein Kind, die Zeit kann Ihre Liebe ändern. Lieben Sie in dessen Lena noch, wenn sie neunzehn Jahre alt sein wird, dann haben Sie mein Jawort und meinen Segen. Ich kann mir für mein Kind nichts Besseres wünschen. Möge es sich Ihrer und Ihrer Liebe würdig zeigen.“

„Sie geben mir Leben und Hoffnung und Freude, Leandice,“ rief Herbert begeistert aus.

„Ich habe Ihnen eine Bedingung zu machen, Herbert. Sie dürfen Lena nicht abhalten, zu ihrer Tante Paisley zu gehen, wenn ich todt sein werde. Sie sind ein Gentleman und gut erzogen. So wie sie jetzt ist, kann sie niemals ein passendes Weib

gelegentlich wieder über den wachsenden Parteihass und die Verrohung des öffentlichen Lebens klagt, an der sie in erster Linie schuld ist, viel zu sehr gewöhnt, als daß es uns einfallen könnte, gegen dieses theilweise geradezu sinnlose Gerede unsere Partei verteidigen zu wollen. Den Beifall dieser Leute wird unsere Partei hoffentlich nie finden. Geradezu ergötzlich ist es, wenn die „Volks-Zeitung“ der nationalliberalen Partei nicht nur den liberalen, sondern auch den nationalen Charakter abspriecht, in einem Artikel, geschrieben zur Feier des Tages, an welchem die Fortschrittspartei mit welfischer Hilfe den Wahlkreis des Herrn v. Bennigsen zu erobern trachtet. Mit Ultramontanen und Welfen Hand in Hand ist die Fortschrittspartei in allen neueren Wahlen gegen die Nationalliberalen vorgegangen; trotzdem will sie uns belehren nicht nur darüber, was liberal, sondern auch was national ist.

Ueher noch das Resultat der Ofterndorfer Reichstags-Wahl definitiv bekannt ist, wird schon über das zu erwartende Resultat einer Stichwahl, welche allerdings immer wahrscheinlicher wird, zwischen Nationalliberalen und Fortschritt deliberrirt. Die „Germania“ sanktionirt bereits die welfisch-fortschrittliche Bundesgenossenschaft, indem sie sagt:

„Sollte dies Resultat nicht noch durch ausstehende Wahlen in den meist nationalliberalen ländlichen Ortschaften wesentlich zu Gunsten Gottenborfs verändert werden, so käme dieser mit dem Fortschrittscandidaten in engere Wahl und könnte sehr leicht von Jenem besiegt werden, da die Deutsch Hannoveraner und Socialdemokraten jedenfalls dem „ehelichen Fortschrittler in Wasserstiefeln“ eher ihre Stimmen zuwenden werden, als dem in allen Farben schillernden Freunde Bennigsen's.“

Merseburg, 17. Sept. Am Sonntag Nachmittag 5 Uhr fand bei dem Kaiser im königl. Schlosse ein Diner statt, zu welchem die fremdherrlichen Offiziere geladen waren. Abends wohnte Seine Majestät mit dem Kronprinzen, dem Herzog v. Anhalt, den Fürsten v. Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß und den Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl und Albrecht, sowie dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen dem seitens des Provinzial-Landtags im Schloßgarten gegebenen Feste bei, bei welchem u. a. die zwei Theaterstücke „Mein neuer Hut“ und „Die erste Prüfung“ zur Aufführung gelangten. Vor dem Souper zog sich der Kaiser in seine Gemächer zurück, der Kronprinz, die anderen Prinzen des königlichen Hauses und die Fürsten nahmen an dem Souper Theil und verweilten bis Mitternacht. — Heute Morgen fuhr der Kaiser zu Wagen von Weizensels nach dem Manöverfeld, stieg um 10^{1/2} Uhr westlich von Pottsdorf zu Pferde und wohnte dem Manöver bis zum Schluß, 12^{1/4} Uhr, bei. Massen von Zuschauern begrüßten ihn enthusiastisch. Der Kaiser kehrte sodann zu Wagen nach Weizensels und von dort per Bahn nach Merseburg zurück.

Der Kaiser hat an den Bürgermeister Staudt in Halle ein Handschreiben gesandt, in welchem der Kaiser seinem Bedauern Ausdruck gibt, daß er gestern am Erscheinen in Halle durch Unwohlsein verhindert gewesen sei. Se. Majestät spricht darin zugleich seine Anerkennung dafür aus, daß die Bevölkerung in allen Schichten bemüht gewesen sei, den gefestigten Tag zu einem hohen Festtag zu gestalten.

Dresden, 17. Sept. Aus noch unermittelter Ursache entgleisten heute früh um 2 Uhr am Eingang des Leipziger Bahnhofes von der Marienbrücke her die beiden Maschinen des Güterzugs. Der Packwagen wurde zertrümmert, die beiden darin befindlichen Beamten leicht verletzt.

Stuttgart, 15. Sept. Die Frage der Errichtung einer Arbeiterkolonie in Württemberg ist nun endgültig zum Austrag gekommen. Eine am 11. d. M. abgehaltene Versammlung aus allen Landestheilen beschloß den Ankauf des Dornahofs bei Altkhausen, um auf demselben eine Arbeiterkolonie zu errichten. Der Hof hat gute Wohngebäude mit Stallung u. s. w., sowie eine Ziegelei und eine Dampfzäge und 53 Hektar Land. Dasselbe eignet sich zum Anbau von Hopfen, Futterrüben, Kartoffeln, Gerste und Haber, außerdem ist Grasboden vorhanden. Ist die Bonität des Bodens auch keine besondere, so muß der Preis von 50,000 M. (Anzahlung 10,000 M.) doch ein verhältnißmäßig niedriger genannt werden. Auf dem Gute können 100 bis 150

Mann Beschäftigung finden. Doch will man, da man nur über 24,000 M. vorerst verfügt, einweilen nur 20 Mann aufnehmen. In längerer Beratung wurden auch die Statuten des Vereins genehmigt. Aus derselben ist hervorzuheben, daß obwohl der Fürst von Hohenlohe-Waldenburg unter Hinweis darauf, daß dem Verein aus der Kronprinzen-Stiftung 10,000 M. zukommen werden, die Kolonie für arbeitslose Männer aus dem ganzen Deutschland bestimmt wissen wollte, beschlossen wurde, in erster Linie Württembergern und den Angehörigen der angrenzenden Landestheile, welche Beiträge zu dem Unternehmen beisteuern, Anwartschaft auf Aufnahme einzuräumen.

München, 17. Sept. Kardinal Howard ist hier selbst zu dreitägigem Aufenthalt eingetroffen. Er empfing Besuche des hiesigen Nuntius, des Erzbischofs und des englischen und französischen Gesandten.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. Sept. Der Kaiser hat gestern Abend die Elektrische Ausstellung zu Gast geladen, Präsidium, Direktion, Direktionskomité, die Vertreter der fremden Regierungen und die Aussteller. Vom Kronprinzen, dem Protector der Ausstellung, begleitet, trat er in den glänzenden erleuchteten Redoutensaal, seine Gäste zu begrüßen und seiner Freude über das Gelingen des Werkes warmen Ausdruck zu geben. Fast für jeden Einzelnen hatte er ein freundliches Wort und fast jeden Einzelnen vermahnte er, dadurch den Werth der Auszeichnung verdoppelnd, in seiner Muttersprache anzureden. Als der Monarch sich zurückgezogen, wurden die Thüren der Nebensäle geöffnet und alles gruppierte sich zwanglos um ein dort aufgestelltes und wahrhaft kaiserlich ausgestattetes Büffet.

Morgen begibt sich der Kaiser und mit ihm der König von Spanien, der seinen Aufenthalt in Wien abermals, und zwar bis Mittwoch, erstreckt hat, zu den Kavalleriemännern in's Brucker Lager. Alle zur Zeit anwesenden Militärattachés folgen ihm dahin.

Der König von Serbien ist heute Morgen aus Bad Gleichenberg hier wieder eingetroffen und nimmt, bevor er der Einladung des Kaisers Wilhelm nach Homburg folgt, einen dreitägigen Aufenthalt. Seine Ernennung zum Inhaber des 97. Infanterieregiments hat er seinen „lieben Kameraden“ sofort telegraphisch angezeigt.

Der Ministerpräsident Graf Taaffe ist von seiner böhmischen Herrschaft gestern nach Wien zurückgekehrt.

Der neue französische Botschafter Graf Foucher de Careil ist gestern aus Paris angekommen und wird in den nächsten Tagen dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben überreichen, nachdem er heute dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, einen halbständigen Besuch machte.

Wien, 16. Sept. Heute Nachmittag fand in der Hofburg ein Galadiner statt, an welchem der heute früh hier eingetroffene König von Serbien und der König von Spanien mit ihrem Gefolge, die Minister, die Generalität und der spanische und der serbische Gesandte theilnahmen. In der kommenden Nacht begibt sich der Kaiser mit den Königen von Spanien und Serbien zur Abhaltung von Jagden nach Neudorf und von da aus zu den Kavalleriemännern bei Bruck. Die Rückkehr hierher erfolgt nächsten Mittwoch.

Der König von Serbien reist Mittwoch Nachmittag in Gesellschaft des Königs von Spanien zum Kaisermanöver nach Homburg.

Hundertzwanzig Arbeiter in den Unionsbank-Lagerhäusern stellten wegen Nichtbewilligung der Lohnerhöhung heute Vormittag die Arbeit ein.

Wiesbaden, 16. Sept. Das heute von der hiesigen Tagespresse zu Gunsten der Verunglückten von Ischia auf der Margaretheninsel veranstaltete Feste war außerordentlich zahlreich besucht und ist der trüben Witterung ungeachtet wohl gelungen. Der erzielte Einnahmebetrag ist noch nicht festgestellt.

Niederlande.

Haag, 17. Sept. Die Kammern wurden durch den

König mit einer Rede eröffnet, worin es heißt: Die auswärtigen Beziehungen seien sehr freundschaftlicher Natur. Der Afrikaner Krieg erfordere noch immer ernste Anstrengungen. Ostindien sei mehrfach vom Unglück heimgegriffen; der letzte vulkanische Ausbruch sei beispiellos gewesen. Der Wohlthätigkeitssinn werde nicht verläugnet; Regierung und Volksvertretung würden energisch zusammenarbeiten, um alle diese Schwierigkeiten zu überwinden. Das Interesse für Surinam sei im Steigen begriffen; die Folgen der Durchbohrung des Isthmus von Panama für die Kolonie Curacao würden von der Regierung in Erwägung gezogen. Gesetzentwürfe über die notwendige Vermehrung der Einnahmen und Einführung eines neuen Strafgesetzbuches wurden vorgelegt. Die für die Prüfung der Revision der Verfassung ernannte königliche Kommission sei noch in Thätigkeit. — Nach Eröffnung der Kammeression fand eine socialistische Kundgebung statt. Die Socialisten, welche während der Eröffnungsfeier eine Versammlung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts abgehalten, hielten auf dem Wege, welchen der königliche Zug nahm, Plakate empor, auf welchen das Stimmrecht gefordert war. Die Polizei traf energische Maßnahmen.

Frankreich.

Paris, 17. Sept. Minister Ferry hatte heute eine Unterredung mit Waddington, welcher bei Granville mit Tseng konferirt hatte. Es verlautet, daß Tricou in Peking angekommen ist.

Einer aus Hongkong heute eingetroffenen Depesche zufolge ist der Oberbefehlshaber der in Tongkin befindlichen französischen Streitkräfte in Hongkong angekommen. Die militärischen Operationen sind bis zur Ankunft der erwarteten Verstärkungen aufgeschoben.

Dem „National“ zufolge würde Tseng direkt mit Ferry verhandeln und Waddington den Verhandlungen beiwohnen. Alles lasse darauf schließen, daß die Verhandlungen zu einem alle Theile befriedigenden Vertrage führen würden. — Dem „National“ zufolge soll Tricou der Gesandtschaftsposten in Stockholm anstatt Patenotres angetragen werden. — Die „France“ meldet, daß der Zwischenfall zwischen Frankreich und der Schweiz in Folge des Erscheinens von französischen Truppen auf neutralem Gebiet definitiv beigelegt sei und anerkannt wurde, daß die französischen Truppen nur aus Unachtsamkeit bei Genf erschienen sind.

Paris, 17. Sept. Das offizielle Blatt bringt ein Dekret, nach welchem Ferry die Vertretung des auf kurze Zeit verreisten Chalmel-Lacour übernimmt. — „Republique française“ bemerkt, daß die Sugerantheit China's über Anam und Korea lediglich eine nominelle sei. China hätte nicht gewagt, Ansprüche zu erheben, wäre es nicht durch unbedachte Angriffe gegen das französische Vorgehen dazu ermuntert worden. Bisher habe Europa der chinesischen Politik gemeinsam zu opponiren gepflegt. Jetzt halte China die Fesseln für gebrochen und wolle Vortheil daraus ziehen, indem es gegen Civilisation und europäischen Handel neue Schranken errichte und England antrage, seinen Jertum einzusehen. Keinesfalls werde Frankreich die für den europäischen Handel verhängnißvolle Doktrin anerkennen, daß die europäische Aktion stets nur nach vorheriger Erlaubniß China's stattfinden dürfe.

Großbritannien.

London, 18. Sept. (Tel.) Nach einer Depesche aus Hongkong von gestern hat der Zivilkommisär Harmand den General Bouet des Kommandos zu Tongkin enthoben und dasselbe dem Oberst Bichot übertragen. Bouet wird sofort nach Frankreich zurückkehren.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Sept. (Tel.) Der König und die Königin, die königliche Familie und alle anwesenden fürstlichen Gäste dejeunernten heute auf Gladstone's Nacht „Bembroke Castle“.

für Sie sein. Nein, unterbrechen Sie mich nicht — ihr würdet beide im Elend enden. Dort wird sie mit Ladies und Gentleman verkehren und wird Bildung lernen. Sie sehen, Herbert, meine Liebe zu ihr hat mich nicht blind gemacht für ihre Fehler. Sie wird fortgehen mit der Bedingung, daß Sie sie sehen dürfen, so oft Sie wollen, nur daß, nach drei Jahren, Sie Ihres Auftrags entledigt sind und sie Ihnen als Gattin übergeben werde. Immer vorausgesetzt, daß Ihre Liebe für sie stets noch dieselbe ist.“

„Ist das Ihr Wunsch, Leandice?“ fragte er.

„Ja, Herbert, nicht nur mein Wunsch, sondern auch meine Bitte. Weder Sie, noch ich haben genug Geld, um sie in eine hohe Schule zu schicken. Und selbst wenn wir es könnten, hätte sie dann keine Gelegenheit, mit Menschen zu verkehren, wie sie sie im Hause ihrer Tante finden wird.“

„So sei es denn, Leandice — wenn aber ein anderer mir dort ihr Herz raubte, was dann?“

„Das wird nicht geschehen,“ unterbrach Mr. Brentwood rasch, „Pena wird sich stets an ihre Versprechen erinnern und der Liebe ihrer Kindheit treu bleiben.“

„Wenn es sich doch anders erweisen sollte,“ sagte jener ernst, „wenn ein anderer ihr Herz dennoch raubte, will ich ihr Versprechen nicht geltend machen. Ich will meinethwillen Pena's Glück nicht zerschören. Nein, ich will sie bewachen, wie Sie es thun würden.“

„Gott segne Sie für diese Worte, Herbert“, rief Leandice innig aus. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

**** Karlsruhe, 17. Sept. (Kunstnotizen.)** Ludwig Docz, der Verfasser des preisgekrönten Lustspiels: „Der Kuß“, hat ein neues Lustspiel: „Die letzte Liebe“, vollendet. Dasselbe spielt am Hofe Ludwigs XIV. und ist in Jamben verfaßt. — Das neueste Schauspiel von Händel'schen Bühnen: „Der Handschuh“, wird

zuerst am Hamburger Stadttheater gegeben. — In Weith wurden „Die Weistinger“ mit einer mehr verblüffenden, als erfreuenden Wirkung vor erstmaligen Aufführung gebracht. Die Uebersetzer mußten bei ihrer Uebersetzung auf alle dichterischen Eigenthümlichkeiten Verzicht leisten; allerdings wurde dieser Uebelstand dadurch wettgemacht, daß die Sänger nach Kräften bemüht waren, die Worte unendlich auszusprechen, was ihnen überaus an gelang. — Die nachgelassenen Pieder von Flotow sind soden bei Dies und Erler in Berlin erschienen. — Ueber ein in Amerika gegebenes Räthsel-Schauspiel „Vera“ schreibt Goldstein folgende Kritik: „E Vera, ma non ben trovata.“

II Pergamon. Geschichte und Kunst, ein Vortrag von L. v. Uelichs 1883. Auf 31 Seiten Text gibt der gelehrte Verfasser, Professor an der Würzburger Universität, in anziehender Darstellung eine Uebersicht über die Geschichte des pergamenischen Reiches und des durch Sittenreinheit und Kunstliebe ausgezeichneten Herrschergeschlechtes der Attaliden mit besonderer Rücksichtnahme auf die Keltentriebe des dritten vordchristlichen Jahrhunderts, deren glücklicher Abschluß Anlaß geworden ist zur Herstellung jener Siegesmonumente, von denen wir Reste zu sehen haben im sterbenden Gallier des Kapitols, dem sein Weib tödtenden Barbaren der Villa Ludovisi, den zugehörigen venezianischen und neapolitanischen Sculpturen und endlich in dem großartigen Gigantenfries, der eine Herde des Berliner Museums geworden ist. Der historisch-topographischen Schilderung folgt der interessante Abschnitt mit dem Berichte über Humann's Thätigkeit und die Analyse der von ihm gefundenen Werke, verbunden mit einer Beschreibung der pergamenischen Bauten, deren Schmuck sie waren, endlich unter Beziehung aller einschläglichen, kunstgeschichtlichen Fragen eine Darlegung der großen Bedeutung des Frieses für die zu beziehenden Anschauungen von der griechischen Plastik in nachalexandrinischer Zeit auf asiatischem Boden. — Dem der archäologischen Wissenschaft Fernerstehenden ist das durchaus populär gehaltene Schriftchen zu empfehlen, denn es ist recht dazu angehan, von allem Wissenswerthen über ein Werk, das nicht nur

eines ästhetischen, sondern auch eines vaterländischen Interesses werth ist und die Aufmerksamkeit der Gegenwart stark in Anspruch nimmt, rasch, angenehm und leicht sich zu unterrichten.

(In Pontresina ist eine neue Quelle aufgefunden worden), welche dem stark kohl- und säurehaltigen Stahlwasser von St. Moritz durchaus identisch sei. Wie dem „B. C.“ geschrieben wird, ist es dem bekannten Quellenforscher, Herrn Genod aus Gotha, während seines letzten Aufenthaltes in Pontresina gelungen, dort unter der Erde dieselbe Quelle nachzuweisen, deren Heilkraft St. Moritz seinen Ruhm und seine Anziehungskraft verdankt. Und nicht nur in Pontresina, sondern zugleich auch auf dem Malojapass hat Herr Genod dieselbe Quelle nachgewiesen. Pontresina liegt, wie man weiß, in der Nähe der beiden großen Gletscherrotunden, der Eisströme des Roseg und des Morteratsch, im Centralpunkt für die schönsten Spaziergänge und Ausflüge des Oberengadin, überdies geschützter als das den rauhen Winden stark ausgesetzte St. Moritz. Auf dem Maloja aber baut gerade jetzt eine französische-schweizerische Gesellschaft mit einem Kostenaufwande von fünf bis sechs Mill. Francs ein riesiges Kurtablissement nebst einer Villenkolonie, und diese Anlage scheint an sich allerdings nicht sehr große Chancen zu besitzen. Ganz verändert aber würden die Verhältnisse erscheinen, wenn die Bohrungen, die man nun sofort anstellen wird, ergeben sollten, daß sich auch hier das St. Moritzer Wasser aus der Tiefe herausheben lassen würde. Besonders aber würde, wenn die Ermittlungen des genannten Herrn sich bestätigen sollten, Pontresina der Schönheit seiner Lage halber einen ungeahnten Aufschwung nehmen. Wir zweifeln nicht daran, daß die Gemeinden Pontresina und Maloja die jetzt einmal gegebene Direktive mit großem Eifer verfolgen und dem heilbringenden Quell auf ihren Territorien mit Energie nachspüren werden.

— Prag. Der im Verlage von Hugo Köhls in Leipzig erschienene Sensationsroman „Ester Solymosy“ wurde konfiskirt. Die Strafbehörde erblickt in demselben das Vergehen gegen die Ruhe und Ordnung.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Sept. Wettendorf hat einen zwei-monatlichen Urlaub angetreten. In einer einstündigen Privataudienz hat er vom Sultan verschiedene, man glaubt politische und finanzielle Missionen erhalten. Auch wird er im Auftrag des Sultans den deutschen Mandaren beiwohnen. Seine Reise nach Wien, Gastein, Berlin und Rom wird dahin interpretiert, daß eine weitere Annäherung der Türkei an die Allianzkräfte versucht wird. Die Reise nach Paris und London betreffe dagegen nur finanzielle Kombinationen, wie die Eisenbahnanschlus-Frage. — Nach guter Quelle hat der Sultan kürzlich Radowiz versichert, die Gerüchte über die Annäherungsversuche der Pforte an Rußland oder Frankreich seien absofort unbegründet. Der Sultan sei fest entschlossen, zeitlebens der deutschen Politik sich anzuschließen. — Man glaubt hier, die bulgarische Nationalversammlung werde sich auch mit der Eisenbahnanschlus-Frage beschäftigen.

Ägypten.

Kairo, 17. Sept. Heute kam nur ein Choleraodesfall vor.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. Sept. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 40 von heute enthält:

I. Unmittelbare allerhöchste Entschlüsseungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs: Diennachrichten (schon mitgeteilt); ferner Pfarreibestellungen: des Pfarredekans C. Lamerdin in Wehrheim auf die evangel. Pfarrei daselbst, und auf die kathol. Pfarrei Niedböhlingen des Pfarrers W. Weber in Dürheim.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 31. August, 1. und 13. September. Die Aenderung von Familiennamen betreffend. — 2) Des Großh. Ministeriums des Innern vom 3. September. Die bezirksärztliche Dienstprüfung betr. Diejenigen Thierärzte, welche sich der diesjährigen bezirksärztlichen Dienstprüfung unterziehen wollen, haben sich binnen 14 Tagen bei dem Großh. Ministerium zu melden. — 3) Desselben Ministeriums vom 3. September. Die Verleihung von Aussteuergeräten aus der Luise-Stiftung betr. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zu beschließen geruht, daß von dem Financeträger der Luise-Stiftung für das laufende Jahr Aussteuergeräten mit je 300 Mark an H. Auer und E. Gorenflo von Hohenheim, an H. Stauffert und R. Rosenhau von Bretten, an J. A. Voile und S. Maier von Muggenbrunn, an F. Helme und P. Marx von Engen vergeben werden. — 4) Desselben Ministeriums vom 8. September. Die Unterfuchung des Petroleumstrahlens betr. Die von der Stadtgemeinde Konstanz in den Räumlichkeiten des zum Sachverständigen bestellten Apothekers von St. Georges errichtete Anstalt wurde zur Vornahme von Petroleumuntersuchungen ermächtigt. — 5) Desselben Ministeriums vom 15. September. Die Wahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung betr. Mit der Leitung der Wahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer im 46. Wahlbezirk wurde der Stadtdirektor Pfister in Forstheim, im 52. Wahlbezirk der Stadtdirektor Siegel in Mannheim beauftragt. — 6) Des Großh. Ministeriums des Innern vom 31. Aug. Die Serienziehung für die 151. Gewinnziehung des Lotterielebens von 14 Millionen Gulden in 35-fl. Loosen vom Jahr 1845 betr. — 7) Des Ministeriums vom 4. September. Die Staatsprüfung im Baufach betr. — Dienstverleihung. Die Stelle eines Bezirks-Ärztlichen Arztes für den Amtsbezirk Buchen mit dem Wohnsitz in Waldürn.

Karlsruhe, 17. Febr. Der Farrenmarkt in Engen wird mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern statt am 22. d. M. Samstag den 20. Oktober d. J. abgehalten.

Karlsruhe, 17. Sept. In Wörsingen wird am 22. d. M. eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst in Verbindung mit der daselbst bestehenden Kaiserlichen Postagentur für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

Ettlingen, 17. Sept. Die Wahlmänner-Wahlen sind im 34. Wahlbezirk zu Gunsten der Kandidatur des Hirschwirth Haas ausgefallen. In der Stadt selbst war die Wahlbeteiligung eine starke; es wurden indeß hier nur 10 Wahlmänner durchgebracht, die von der liberalen Seite vorgeschlagen waren, dagegen 18 von der ultramontanen Partei vorgeschlagen, von denen aber durchaus nicht alle für Lender eintreten dürften. Im Bezirk ist insbesondere Malsch für die Kandidatur Haas eingetreten; dort sind sämtliche 18 Wahlmänner derselben günstig. Eben solches Resultat weisen noch einige kleinere Gemeinden auf, die 6 bis 2 Wahlmänner zu wählen hatten.

In den 9 Gemeinden des Bezirksamts Rastatt, welche mit dem Bezirksamt Ettlingen den 34. Wahlbezirk bilden, waren zusammen 53 Wahlmänner durch 2066 Wahlberechtigte zu ernennen; von den letzteren haben 1064 = nahezu 52 Proz. abgestimmt. Die Wahl ergab 25 Liberale, 28 Ultramontane. So viel man bis jetzt über das Wahlergebnis vernimmt, scheint es fraglich, ob der seitherige Abgeordnete, Hr. Dekan Lender von Sasbach, die zu einer Wiederwahl nötige Stimmenzahl erhalten wird.

Mannheim, 17. Sept. Von den 36 Wahlbezirken haben 32 zu Gunsten der Demokraten gewählt, die Beteiligung betrug etwa 27 Proz. der Wahlberechtigten. — Oberbürgermeister Moll spricht öffentlich seinen Dank aus für die Beweise der allgemeinen Theilnahme, die ihm bei Gelegenheit des frechen Angriffes vom letzten Freitag geworden sind.

Professor Mathy wird in diesem Winter eine Reihe von Vorträgen über bedeutende Gegenstände der altgriechischen Literatur- und Kunstgeschichte halten. — Viele Besucher zieht das von der Kunsthandlung Th. Söhler zur Ausstellung gebrachte Gemälde von Hans Makart „Im Sommer“ in den Kasinoaal. Außer Gemälden älterer und neuerer Meister, wie haben nur Grüner's „Jägerlatein“ hervor, sind noch eine Menge von Photographien und Stichen nach berühmten Originalen dem Publikum zur Befichtigung geboten. — Vorgesetzt geriet auf der Fahrt über die Brücke der Wagen eines Güterzuges in Brand und mußte in Ludwigsbafen ausrangirt werden.

Weinheim, 17. Sept. Die Wahlmänner-Wahl im Bezirk Weinheim hat das zu erwartende Resultat eines bedeutenden Sieges der liberalen Partei ergeben. Die Landorte wählten mit sehr großer Mehrheit liberal; nur die Stadt trat überwiegend für den demokratischen Kandidaten auf und dazu noch die Orte Leutershausen und theilweise Rastthal. Nach ziemlich zuber-

lässigen Angaben sind von den 157 Wahlmännern 109 für Förster und 48 für Haas, mithin 2/3 für Förster und ist dessen Wahl gesichert. In der Stadt stimmten 78 Proz., auf dem Lande im Durchschnitt 44 Proz. der Wahlberechtigten ab; in einzelnen Orten war der Kampf sehr lebhaft. Die liberale Partei hat ihre Schuldigkeit gethan und wäre es falsch, aus dem Ausfall der Weinheimer Wahl auf einen Rückgang der liberalen Partei zu schließen; die Stimmengahl war fast dieselbe wie vor zwei Jahren; wurden doch beispielsweise in den Distrikten 3, 4 und 5 zusammen mehr Stimmen für Förster als für Haas abgegeben und handelt es sich im Bezirk 4 nur um eine Majorität von wenigen Stimmen. Jedenfalls wäre es falsch, auf ein Anwachsen der „demokratischen“ Partei zu schließen.

Eberbach, 17. Sept. Das Ergebnis der Wahlen im Bezirk Eberbach-Buchen ist derart, daß jetzt schon mit Bestimmtheit gesagt werden kann, daß der bisherige Abgeordnete Dr. Blum mit großer Mehrheit wiedergewählt wird. Der Bezirk Eberbach stellt von 63 Wahlmännern 50 Liberalwähler, während der Bezirk Buchen unter seinen 65 Wahlmännern mindestens 25 hat, die Hr. Dr. Blum wählen. — In der Stadt Eberbach sind sämtliche 24 Wahlmänner liberal.

Mosbach, 17. Sept. Die vom liberalen Wahlkomitee aufgestellten 17 Wahlmänner wurden sämtlich mit großer Majorität gewählt. Die vom Lande bis jetzt bekannten Wahlen fielen derart aus, daß die Wahl des nationalliberal gesinnten Bürgermeisters Strauß zum künftigen Landtags-Abgeordneten als gesichert angesehen werden darf.

Rastatt, 17. Sept. Das Resultat des hier stattgehabten zweitägigen Kampfes um die Ernennung der Wahlmänner zur Abgeordnetenwahl war, wie telegraphisch berichtet: 33 Liberale und 28 Ultramontane. Die Beteiligung war eine außergewöhnlich starke, nämlich im Durchschnitt 83 Proz.; von 1119 Wahlberechtigten stimmten 911 ab. Im 33. Wahlbezirk (vormalige Bezirksamts Gernsbach und Theile des Bezirksamts Rastatt) war die Beteiligung an der Wahl eine geringere. In den 31 Gemeinden, welche diesen Wahlbezirk bilden, waren im Ganzen 136 Wahlmänner durch 5754 Wahlberechtigte zu ernennen; es haben jedoch nur 2506 der letzteren = 44 Proz. ihr Wahlrecht ausgeübt. In diesem Bezirk rechnet man sicher auf 90 liberale Stimmen; hiernach wäre eine Wiederwahl des seitherigen, der ultramontanen Partei angehörigen Abgeordneten, Hr. Oberamtsrichters Laud von Lörrach, ausgeschlossen.

Dreisbach, 17. Sept. Auch in Ybringen wurden sämtliche 12 liberale Wahlmänner gewählt. Hiernach scheint die Wahl von Hebing gesichert.

Staufen, 17. Sept. Im Amtsbezirk wurden gewählt: für den XV. Wahlbezirk (Freiburg-Staufen): 40 Ultramontane, 20 Liberale (bei der Wahl von 1879 48 Ultramontane, 14 Liberale); für den XII. Wahlbezirk (Mühlheim-Staufen): 9 Ultramontane, 18 Liberale (bei der Wahl 1879 13 Ultramontane, 13 Liberale).

Waldshut, 17. Sept. (7. Wahlkreis.) Orte vom Amt Waldshut und Säckingen. Stadt Waldshut: 12 Liberale, Landorte: 29 Liberale, zusammen 41 Liberale, 31 Ultramontane und 5 zweifelhafte Wahlmänner.

St. Blasien, 16. Sept. Im hiesigen Bezirk wurden 36 liberale und 9 ultramontane Wahlmänner gewählt, im Bezirk Neustadt 32 lib. und 4 ultram. und im Bezirk Schönau 21 lib. und 33 ultram. und 7 zweifelhaft. Das Gesamtergebnis für den 8. Wahlbezirk (Schönau-St. Blasien-Neustadt) ist: 89 Liberale, 46 Ultramontane und 7 zweifelhaft. Der 8. Wahlkreis ist somit der liberalen Partei mit glänzender Majorität wieder zurückgewonnen.

Mühlheim, 17. Sept. In Laufen wurde am Sonntag Mittag die Einweihung der neuen Wasserleitung gefeiert. Herr Kulturingenieur Kerler von Freiburg übergab das Wasserwerk mit schwingvoller Rede, worin er namentlich der regen Aufopferung der Bürger Laufens, sowie der großmüthigen Gaben des Herrn Kaltenbach in Paris (10,000 M.) und der Frau Gräfin Jospelin (4000 M.) gedachte. Hr. Oberamtmann Claus zeigte hierauf in schönen Worten, wie vieles Gute und Große gewirkt werden kann, wenn ein freisinniges Volk und eine wohlwollende Regierung Hand in Hand miteinander gehen, und schloß seine Rede mit einem Hoch auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog, welches jubelndes Echo fand. Hr. Bürgermeister Kaltenbach dankte herzlich im Namen der Gemeinde. Das hierauf folgende Bankett war reichlich gewürzt durch Reden, Gedichte und Lieder, und endete in herzlicher Eintracht und ungetrübter Heiterkeit.

Vermischte Nachrichten.

Raschau, 17. Sept. Gestern Abend entstand im Zirkus Suhr in Folge blinden Feuerlärms großes Gedränge; viele Personen wurden verletzt, mehrere lebensgefährlich.

Aus dem Simenthal. Der Erlenbacher Markt, welcher dieses Jahr auf Montag den 10. d. fiel, theilwiegend aber nach alter Uebung schon am Samstag und Sonntag vorher beginnt und an diesen quasi Vormärkten schwunghaften Handel entfaltet, hat auch dormalen wieder, wie der „B. Bund“ berichtet, ganz gewaltige Dimensionen angenommen und die Hoffnungen der Viehzüchter in reichlichem Maße erfüllt. Um sich von der Lebhaftigkeit dieses Verkehrs einen Begriff zu machen, diene vorerst die Notiz, daß die Centralbahn im Verlaufe dieser Markttag mit ihren gewöhnlichen und mit verschiedenen Ertragszügen in 241 Wagen 2346 Stück Großvieh befördert hat. Erfahrungsgemäß bildet diejenige Waare, welche namentlich von den Erlenbacher Märkten über Thun abgeführt wird, etwa einen Dritteltheil der Gesamttransporte, da eine zweite, annähernd gleich starke Partie ihren Weg über Zwettlingen und Chateau V. Der in's Waadland nimmt, während der letzte Dritteltheil auf andern Straßen seine Bestimmung erreicht. — Für schönes Rassenvieh wurden auch diesmal wieder sehr hohe Preise erzielt und hielten sich letztere im allgemeinen so ziemlich auf der Höhe des Vorjahres. Als Beweis, welcher Beliebtheit und Anerkennung sich die Simenthaler Rasse im Auslande erfreut, mag die Thatfache gelten, daß der nämliche ungarische Gutsbesitzer, welcher schon im Herbst 1882 etwa 120 Stück der ausserlesenen Thiere abgeführt hat, auch dieses Jahr wieder großartige Einkäufe traf, zu deren Transport auf Freitag den 14. d. ein direkter Ertragszug Thun-Besib bestellt ist. Dieser Zug wird voraussichtlich 21 bis 22 Viehwagen führen, welche mit je 6 bis 7 Stück Großvieh befracht werden und für die Reise mit den nothwendigen Futter- und Streuvorräthen versehen sind; in den zur Verwendung kommenden Wagen sind besondere Krippen angebracht worden, so daß unsere Simenthaler die Reise in's Ausland mit aller Bequemlichkeit machen können.

Verantwortlicher Redakteur:

In Vertretung: Heinrich Knittel in Karlsruhe.

Großherzog. Hoftheater.

Donnerstag, 20. Sept. 9. Ab.-Vorst. Harold, Trauerspiel in 5 Akten von Ernst Wildenbruch. Anfang 7 1/2 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 19. Sept. 8. Vorstellung außer Abonnement. Zum ersten Male: Wagnon, Oper in 3 Akten von Mich. Carré und Jul. Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. Anfang 7 1/2 Uhr.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geburten. 13. Sept. Betty, B.; Math. Moses, Handelsmann. — 16. Sept. Emilie Marie, B.; Heim. Sutter, Kaufmann. — Friedrich Wilhelm, B.; Job. Seckle, Weichenwärter. — Karl Franz, B.; Frz. Koppel, Schmeid. — Anna Maria, B.; Febr. Lana, Schlossermeister. — 17. Sept. Anna Bertha, B.; Vom. Dieler, Schreiner.

Todesfälle. 16. Sept. Alexander Ochs, Wwr., Gastwirth, 45 J. — 17. Sept. Josef Straub, Ehem., Eisenbahn-Affistent, 30 J. — Rina Biel, led., Privatiers, 19 J. — Elisabeth, Ehefr. v. Bildhauer Günther, 54 J.

Hüfingen, 15. Sept. Albert Huber, Großh. Notar, 60 J.

Witterungsaussichten für Mittwoch, 19. Sept. Es steht ziemlich heiteres, warmes und trockenes Wetter in Aussicht. Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: September, 17. Nacht 9 Uhr, 18. Morgens 7 Uhr, 18. Mittags 2 Uhr. Rows: Barom. in mm, Thermom. in C., Absolute Feucht. in mm, Relative Feucht. in %, Wind, Wetter.

1) Nebel. Reg. = 82.0 mm in den letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins, Nagau, 18. Sept., Mrgs. 4.05 m, gestiegen 42 cm.

Wetterkarte vom 18. Septbr., Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 18. September 1883.

Table of telegraphic exchange rates for various locations including Berlin, Wien, and Paris, listing different types of securities and their current values.

Uebersicht der Witterung. Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert; bei sehr gleichmäßiger Luftdruck-Vertheilung und schwacher Luftbewegung ist über Frankreich und Westbrabantien das Wetter heiter und trocken, über Centraleuropa vorwiegend trübe und ziemlich warm. Ueber Südwest-Deutschland und an der Ober-Mündung kamen seit gestern erhebliche Niederschläge vor. Altkirch und Friedrichshafen hatten am Nachmittage, Wastrow in der Nacht Gewitter. In Deutschland liegt die Temperatur bis zu 4 Grad über der normalen.

Herder'sche Verlagsbuchhandlung in Freiburg (Baden).

3.165. Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:
Gerster's Geographische Anschauungslehre.
 Große Wandkarte in Farbendruck. Roh in 6 Blättern M. 7. — Auf Leinwand aufgezogen in Mappe M. 10.50; auf Leinwand aufgezogen mit Stäben M. 12. Breite der ganzen Karte 1 M. 55 Cm. Höhe derselben 1 M. 25 Cm. — **Daraus apart:**

I. Das Naturbild, in zwei Blättern. Breite des Naturbildes 52 Cm. Höhe desselben 1 M. 25 Cm. Roh in zwei Blättern M. 2.35. — Auf Leinwand als Wandkarte in Mappe M. 3.50. — Hierzu die **Gebrauchs-Anleitung zur Geographischen Anschauungslehre** durch Wand- und Handkarte. Vorkurs des niederen, mittleren und höheren Unterrichts. Von Professor J. E. Gerster. gr. 8°. (VIII u. 125 S. und 3 Kartenbeilagen.) M. 2.

Einladung
 zur vierten ordentlichen Generalversammlung
 der **Mannheimer Versicherungsgesellschaft**
 in **Mannheim**
 auf Samstag den 6. Oktober 1883, Mittags 12 Uhr,
 im Lokale der Rheinischen Creditbank.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Bericht des Aufsichtsrathes und der Rechnungsrevisoren.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
4. Beschlusfassung über die Verwendung des Reingewinns.
5. Wahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsrathes und der Revisionskommission (§§ 15 und 35 der Statuten).

Jeder Aktionär ist zur Theilnahme an den Beratungen der Generalversammlung berechtigt, zur Theilnahme an den Abstimmungen sind dagegen nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche im Besitze von mindestens fünf Aktien sich befinden. Je fünf Aktien geben eine Stimme (§ 26 der Statuten).

Amenes des Aufsichtsraths:
 Der Präsident:
F. Engelhorn.

Reichs-Versicherungs-Bank in Bremen.

3.109.2. Auf dem Gebiete der Assekuranz hat die Bank eine Reformation angebahnt, die eine große soziale Bedeutung besitzt und allen „Ständen“ willkommen sein wird.

Mit einer ganz geringen jährlichen Prämienzahlung von 2 Mark pro 1000 Mark und den später zahlbar werdenden mäßigen Aussteuerbeiträgen ist es jedem Familienvorstand möglich gemacht, die Zukunft seiner Angehörigen sicher zu stellen.

Die praktischen Einrichtungen beziehen sich auf die beiden Abtheilungen **Behrden- und Brautaussteuer** durch welche den Ehebuben bei Einstellung in das Heer eine angemessene Unterstützung und den Töchtern bei ihrer Verheirathung eine entsprechende Aussteuer angeboten, resp. Versicherungssumme ausbezahlt wird.

Nur eine einache Prüfung führt zur richtigen Erkenntnis dieses soliden Unternehmens.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst und nehmen Anträge entgegen Hauptagentur

Carl Füller-Issendorff,
 Schloßplatz 17, Karlsruhe.

Agentur: Eugen Dahlemann, Fink's Nachf., Ecke der Kaiser- u. Herrenstr. 19. Ettlingen: E. Limberger.

Agenten gesucht von der Hauptagentur.

Solide Agenten
 werden mit festem Gehalt ange-
 stellt für den Verkauf solcher
 Staats-Prämienloose, die schon
 in diesem u. nächsten Jahre
 mit sehr hohen Gewinnen,
 ablaufend bis zum niedrigsten
 Ziffer herauskommen müssen.

Offerten an **Grünwald,
 Salzberger & Comp.,** Bank-
 geschäft in Köln a. Rh. 3.108.2.

3.997.1. **Mannheim.** Ich
 zeige hiermit an, daß ich
 mich in **Mannheim** als
 Rechtsanwält niederge-
 lassen habe. Mein Ge-
 schäftszimmer befindet sich
 Lit. C. 1 No. 9 im III.
 Stock.

Mannheim, im Sept. 1883.
Fr. König,
 Rechtsanwält.

Unübertrefflich
 seit 17 Jahren vorzüglich bewährt.

**Rheinischer Trauben-
 Brust-Honig.**

W. ZICKENHEIMER-MANNHEIM

Gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig
 seit 17 Jahren aus ausserleichen
 rheinischen Weintrauben und drei-
 fach geläutertem Rohrzucker in Form
 eines flüssigen Honigs bereitet, ist
 das reinste, edelste und ange-
 nehme Haus- und Genuß-
 mittel und durch unzählige Atteste
 und Anerkennungen ausgezeichnet.
 Recht zu haben unter Garantie in
Karlsruhe bei Herrn Postleutnant
Karl Malzacher, Ecke der
 Kaiser- u. Lammstraße, in **Bretten**
 bei Herrn **Emil Dyt.** 3.111.1.

Briefmarken.

A.1.1. Zwei sehr gut erhaltene
 Briefmarkensammlungen von ältesten
 und acht garantierten Exemplaren zu
 circa 4000 bzw. 2500 Marken sind
 unter annehmbaren Bedingungen zu
 verkaufen.

Adressen unter **A.100** nimmt die
 Expedition dieses Blattes entgegen.

Notarielle Rechtspflege.
 Definitive Zustellungen.

3.1000.1. Nr. 10.642. Breisach.
 Der Hauptlehrer Georg Wolf von
 Schallstadt klagt gegen den an unbe-
 kannten Orten abwesenden Landwirt
 Jakob Riedert jun. von Zwingen, aus
 Kauf eines Grundstücks, mit dem An-
 trage auf Verurtheilung desselben zur
 Zahlung von 56 M. 90 Pf. Rest nebst
 5% Zins vom 26. Mai 1880 und 2 M.
 20 Pf. frühere Kosten, und ladet den
 Beklagten zur mündlichen Verhandlung
 des Rechtsstreits vor das Gr. Amts-
 gericht zu Breisach auf Dienstag den
 6. November 1883, Vormittags
 9 1/2 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen
 Zustellung wird dieser Auszug der Klage
 bekannt gemacht. Breisach, 15. Septbr.
 1883. Weiser, Gerichtsschreiber des
 Gr. Hofb. Amtsgerichts.

3.998.1. Nr. 10.643. Breisach.
 Der Hauptlehrer Georg Wolf von
 Schallstadt klagt gegen den an unbe-
 kannten Orten abwesenden Architekten
 Friedrich Wilhelm Riedert von Zwin-
 gen, aus Wohnungsmiethe und für
 verabreichte Kost, mit dem Antrage auf
 Verurtheilung desselben zur Zahlung
 von 300 M. nebst 5% Zins vom 1.
 Januar 1878 an, und ladet den Be-
 klagten zur mündlichen Verhandlung
 des Rechtsstreits vor das Gr. Amts-
 gericht zu Breisach auf Dienstag den
 6. November 1883, Vormittags
 9 1/2 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen
 Zustellung wird dieser Auszug der Klage
 bekannt gemacht. Breisach, 15. Septbr.
 1883. Weiser, Gerichtsschreiber des
 Gr. Hofb. Amtsgerichts.

3.999.1. Nr. 10.644. Breisach.
 Der Hauptlehrer Georg Wolf von
 Schallstadt klagt gegen den an unbe-
 kannten Orten abwesenden Architekten
 Friedrich Wilhelm Riedert von Zwin-
 gen, aus Darlehen, mit dem Antrage
 auf Verurtheilung desselben zur Zahlung
 von: 17 M. 14 Pf. mit 5% Zins vom
 18. Februar 1874, 8 M. 57 Pf. mit
 5% Zins vom 23. April 1874, 60 M.
 mit 5% Zins vom 5. August 1874,

77 M. 14 Pf. mit 5% Zins vom 1.
 September 1874, 85 M. 71 Pf. mit 5%
 Zins vom 20. Januar 1875 und 13 M.
 25 Pf. frühere Kosten, und ladet den
 Beklagten zur mündlichen Verhandlung
 des Rechtsstreits vor das Gr. Amts-
 gericht zu Breisach auf Dienstag den
 6. November 1883, Vormittags
 9 1/2 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen
 Zustellung wird dieser Auszug der Klage
 bekannt gemacht. Breisach, 15. Septbr.
 1883. Weiser, Gerichtsschreiber des
 Gr. Hofb. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
 A.4. Nr. 16.369. Sinsheim. Ueber
 den Nachlaß der Wittwe des Schäfers
 Joseph Diemer, Anna Marie, geb.
 Daas von Bagen, wird, da der Nach-
 laß überschuldet ist und ein Nachlaß-
 gläubiger den Antrag auf Eröffnung
 des Konkursverfahrens gestellt hat,
 heute am 14. September 1883, Nachmit-
 tags 5 Uhr, das Konkursverfahren er-
 öffnet.

Der Herr Rathschreiber Graulich in
 Neckarbischofsheim wird zum Konkurs-
 verwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis
 Samstag den 6. Oktober 1883
 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlusfassung über die
 Wahl eines andern Verwalters, sowie
 über die Bestellung eines Gläubigeraus-
 schusses und eintretenden Falls über die
 in § 120 der Konkursordnung bezeichne-
 ten Gegenstände — und zur Prüfung der
 angemeldeten Forderungen auf
 Montag den 15. Oktober 1883,
 Vormittags 9 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gerichte Ter-
 min anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kon-
 kursmasse gehörige Sache in Besitz
 haben oder zur Konkursmasse etwas
 schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
 an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen
 oder zu leisten, auch die Verpflichtung
 aufgelegt, von dem Besitze der Sache
 und von den Forderungen, für welche
 sie aus der Sache abgeforderte Befrie-
 digung in Anspruch nehmen, dem Kon-
 kursverwalter bis zum 6. Oktober
 1883 Anzeige zu machen.

Sinsheim, den 14. September 1883.
 Gerichtsschreiber
 des Gr. Hofb. Amtsgerichts:
 A. Häfner.

3.105. Nr. 36.254. Mannheim. In
 dem Konkursverfahren über den Nach-
 laß des Tagelöhners Adam Hemmer-
 rich von Mannheim ist Termin zur
 Abnahme der Schlussrechnung des Ver-
 walters und Anhörung der Gläubiger
 über den Antrag auf Einstellung des
 Konkursverfahrens auf
 Dienstag den 16. Oktober 1883,
 Vormittags 9 Uhr,
 vor dem Gr. Hofb. Amtsgerichte 1 hier-
 selbst bestimmt.

Mannheim, den 16. September 1883.
 Der Gerichtsschreiber
 des Gr. Hofb. Amtsgerichts:
 F. Meier.

Zwangsvollstreckungen
 3.134. Säckingen.
**Steigerungs-Ankündi-
 gung.**

In Folge richterlicher
 Verfügung werden dem
 Kupferschmied Johann Gös in Säckingen am
 Dienstag dem 2. Oktober 1883,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im Rathhause in Säckingen öffentlich
 versteigert und zugeschlagen um das
 sich ergebende höchste Gebot, selbst wenn
 es unter dem Anschlag bleibt, als:
 3. Nr. 23: Ein zweistöckiges Wohn-
 haus mit gewölbtem Keller, Hin-
 tergebäude und Schopf auf dem
 obern Hofacker, nebst ca. 24 Rth.
 Haus- u. Hofplatz, neben Clemens
 Rimmig und Crispin Wiber,
 tax. 12.000 M.
 3 Rthl. 2 Rth. Ader auf den unteren
 Hofacker, neben Jakob Brodbeck
 und Benjamin Vereiter,
 tax. 4000 M.

Hievon erhält Peter Bächle von Binz-
 gen, dessen Aufenthalt unbekannt ist,
 als Pfandgläubiger Nachricht mit der
 Aufforderung, den Betrag seiner For-
 derung spätestens im Versteigerungster-
 mine zur Berücksichtigung bei Ver-
 weisung des Erlöses anzumelden und
 einen Gewalthaber zur Empfangnahme
 aller weiteren Benachrichtigungen auf-
 stellen, ansonst solche lediglich am
 Siege des Gerichtes angeschlagen wer-
 den; auch mit der Hinweisung auf § 69
 des bad. Einführungsgesetzes zu den
 Reichsjustizgesetzen, wonach die auf
 Grund der Verweisung geschehende Zah-
 lung des Steigerungspreises die Befreiung
 des versteigerten Gutes von der
 Unterpfandslast bewirkt.

Säckingen, den 13. September 1883.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Schupp, Gerichtsnotar.
 3.158. Freiburg.

**Fabrik-
 Versteigerung.**

Montag den 24. September 1883,
 Nachmittags 4 Uhr,
 werden im Rathhaus zu Kirchzarten
 die der Karl Reber Wittwe, Stefanie,
 geborne Kromer dahier, gehörigen Lie-
 genschaften auf der Gemarfung Kirch-
 zarten zufolge richterlicher Verfügung
 öffentlich zu Eigentum versteigert und
 zugeschlagen, wenn mindestens der An-
 schlag geboten wird:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit
 Badieraal, ein südliches Fabrik-
 gebäude mit Seitenbau, ein ein-
 stöckiges Maschinenhaus, eine
 Scheuer mit Stall, Schopf und
 Remise, 28 a 53 qm Hausplatz
 und Hofraum;
2. 9 a 90 qm Hausgarten;
3. als Angehör obiger Liegenschaften:
 eine Wasserkraft von ca. 5 Pferdek-
 kräften; ein Wasserrad; eine 20-
 pferd. Dampfmaschine mit Kessel;
 ein 4pferd. Locomobil mit Holz-
 gestell; eine Papiermaschine mit
 Trockenwert; 4 Holländer; eine
 Wasserpumpe; ein eisernes Wasser-
 reservoir; ein Lumpenwascher; ein
 Lumpenschneider; eine Doppel-
 papierpresse; sämtliche Leitungs-
 röhren; sämtliche Transmissionen
 und Riemen, sowie sonstige zur
 Papierfabrikation vorhandene Ein-
 richtungen.

Sämmtliche Liegenschaften nebst Zu-
 gehörden werden als Ganzes aus-
 geboten,
 taxirt zu . . . 61,310 M.
 Jeder Steigerer hat einen annehmba-
 ren Bittgen zu stellen.
 Fremde Steigerer und Bittgen haben
 gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse
 vorzulegen.

Freiburg, den 4. September 1883.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Straub, Notar.

3.990.2. Karlsruhe.
**Verkauf von Spiel-
 und Kurzwaaren.**

Gemäß Beschlusses des Gläubiger-
 ausschusses sollen die zur Konkursmasse
 der ledigen Adolfinie Simon hier ge-
 hörigen Waarenvorräthe, bestehend in
 einem reichen Sortiment Spiel-
 und Kurzwaaren, im Wege des Massenver-
 kaufs zur Verwertung gelangen. Der
 Taxationswerth beträgt **11,461 M.
 85 Pf.** Interessenten belieben sich
 wegen Einsicht des Inventars und Vor-
 zeigung des Papiers an den unterzeich-
 neten Verwalter zu wenden.

Karlsruhe, den 15. September 1883.
 W. Wette jr., Konkursverwalter.

Strafrechtspflege.
 Bekanntmachung.

3.135. Sekt. III b. 3. Nr. 1589/390.
 Freiburg. Durch kriegsgerichtliches
 Erkenntnis vom 5./8. September 1883
 sind:

1. der Unteroffizier Hermann Deme-
 matisch aus Buttischken im Kreis
 Nierding in Dürren,;
2. der Musketier Andreas Arm-
 bruster aus Winterbach im Amt
 Oberkirch,
 ad 1 und 2 vom 4. Westfäl.
 Infanterie-Regiment Nr. 17,
 3. der Musketier Kaspar Ruf aus
 Oberhamborf im Amt Stodach,
 4. der Musketier Josef Schreiner
 aus Oppenau im Amt Oberkirch,
 5. der Musketier Samuel Vertsch
 aus Scherzheim im Amt Rehl,
 6. der Hilfsbattillonführer Alphon-
 s Salzman aus Mülhausen i. G.,
 ad 3 bis 6 vom 4. Bad. In-
 fanterie-Regiment Prinz Wilhelm
 Nr. 112,
 7. der Dragoner Sebastian Häge-
 lin aus Sulzamt, Kreis Geb-
 weiler i. G., vom Kurmärkischen
 Dragoner-Regiment Nr. 14,
 8. der Rekrut Simon Först aus
 Bischweiler im Amt Rastatt, aus
 dem Bezirke des 1. Bat. (Rastatt)
 4. Badischen Landwehr-Regiments
 Nr. 112,

in contumaciam für fahnenflüchtig er-
 klärt und der p. Armbruster zu einer
 Geldstrafe von 500 Mark, der p. Först
 zu einer solchen von 200 Mark, die
 übrigen Angeklagten dagegen ein
 Jeder zu einer Geldstrafe von 150 M.
 verurtheilt worden.

Freiburg, den 14. September 1883.
 Königlich. Gericht der 29. Division.

Berm. Bekanntmachungen.
 3.142. Karlsruhe.
**Versteigerungs-An-
 kündigung.**

Auf Antrag der Bethe-
 ligten wird der Theilung
 wegen das zum Nachlaß
 der Hoflakai Ludwig Lang Wittwe,
 Jakobine, geborne Baumann von hier,
 zugehörig:

in der Waldhornstraße dahier
 unter Nr. 43, einerseits neben
 Schaffner Leopold Benkert, an-
 dererseits neben Chirak Johann
 Schmidt Ehefrau gelegene zwei-
 stöckige Wohnhaus mit Garten,
 sowie Holz- und Schweinfällen,
 sammt der sonstigen liegenschaft-
 lichen Zugehörde,
 taxirt zu . . . 13,500 M.

am
 Freitag dem 28. September l. J.,
 Vormittags 10 1/2 Uhr,
 im Geschäftszimmer des unterzeichneten
 Notars einer öffentlichen Versteigerung
 ausgesetzt, wobei der endgiltige Zu-
 schlag erfolgt, wenn der Schätzung-
 preis oder mehr geboten wird.

Die Versteigerungsbedingungen kön-
 nen inswischen in meinem Geschäfts-
 zimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier,
 eingesehen werden.

Karlsruhe, den 12. September 1883.
 Grob, Notar
 Dtt.

3.164. Karlsruhe.
**Grob. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**

Am 1. Oktober l. J. treten von
 den Stationen Mannheim, Heidelberg,
 Bruchsal, Karlsruhe und Mühlshut
 nach den Stationen Badol, Badolshut,
 Schaffhausen, Singen und Konstanz
 für Spiritus und Spirit, welcher nach-
 weislich zum Export bestimmt ist, bei
 Aufgabe in Wagenladungen von 5000
 und 10000 kg ermäßigte Ausnahme-
 frachttaxe in Kraft.

Nähere Auskunft ertheilen unsere
 Güterexpeditionen.

Karlsruhe, den 17. September 1883.
 General-Direktion.

3.160.1. Nr. 371. Freiburg.
**Grob. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**

Die Bauarbeiten zur Herstellung eines
 provisorischen Baubureaus und Wohn-
 gebäudes, später als Lokomotivremise
 verwendbar, auf der Station Völlen-
 thal, Gemarfung Breitenau, sollen im
 Submissionswege vergeben werden.

Das Gebäude ist wie folgt veranschlagt:

Erdbarbeit	217 M. 85 P.
Maurerarbeit	6836 " 09 "
Steinbauerarbeit	202 " 48 "
Zimmerarbeit	3835 " 43 "
Schreinerarbeit	1398 " 81 "
Schlofferarbeit	776 " — "
Glasarbeit	1106 " 08 "
Werkarbeit	366 " 58 "
Eisenlieferung	470 " 60 "

zusammen 15,209 M. 92 P.

Die Angebote auf das Ganze oder
 einzelne Arbeiten, mit Ausnahme der
 Grab- und Maurerarbeit, welche zu-
 sammen vergeben werden, sind versegelt
 und mit entsprechender Aufschrift
 bis spätestens zu der auf
**Mittwoch den 26. Septbr. d. J.,
 Vormittags 11 Uhr,**
 anberaumten Tagfahrt kostenfrei anber-
 einzureichen, zu welcher Zeit die Eröff-
 nung der eingelaufenen Angebote statt-
 findet.

Bedingungen, Kostenanschläge und
 Pläne liegen daselbst bis dahin zur
 Einsicht auf.

Uns unbefannte Bewerber haben
 ihren Angeboten Zeugnisse über Rich-
 tigkeit und Besitz der erforderlichen
 Mittel beizulegen.

Freiburg, den 17. September 1883.
 Grob. Eisenbahnen-Inspektion.

Pferdeversteigerung.
 3.155.1. Am Montag dem 24.
 September cr., von früh 10 Uhr ab,
 werden auf dem hinteren Schloßplatz
 zu Rastatt 4 bis 6 anstrangirte Dienst-
 pferde des 2. Badischen Dragoner-
 Regiments Nr. 21 und am Mittwoch
 dem 26. September cr., von früh
 10 Uhr ab, ebendasselbst 24 bis 25 an-
 strangirte Dienstpferde des unterzeich-
 neten Artillerie-Regiments öffentlich meist-
 bietend versteigert.

Königliches Kommando 2. Pabischen
 Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30.

3.166.1. Karlsruhe.
Pferdeversteigerung.

Am Donnerstag dem 27. und
 Freitag dem 28. September cr.
 werden nachstehende anstrangirte Dienst-
 pferde öffentlich meistbietend versteigert,
 und zwar:

Am Donnerstag dem 27. Septem-
 ber, Vormittags 9 Uhr begin-
 nend, ca. 23 Dienstpferde des Artillerie-
 Regiments Nr. 14 im Kasernenhof zu
 Gottesau.

Am Freitag dem 28. Septbr. cr.,
 von früh 9 Uhr ab, ca. 40 Dienst-
 pferde des Dragoner-Regiments Nr. 22
 im Kasernenhof der Dragoner-Kaserne
 in Karlsruhe.

Karlsruhe, den 18. September 1883.
 Königl. Kommando des 3. Badischen
 Dragoner-Regiments „Prinz Karl“
 Nr. 22.

3.941. Nr. 160. Reßlich.
Bekanntmachung.

Mit höherer Ermächtigung wird Tag-
 fahrt anberaumt zur Fortführung der
 Grundstückspläne und der Lagerbücher:

1. der Gemarfung Rast auf Mont-
 tag den 8. Oktober d. J., Vor-
 mittags 8 Uhr, in das dortige
 Rathszimmer,
2. der Gemarfungen Suldorf und
 Roth auf Dienstag den 9.
 Oktober d. J., Vorm. 8 Uhr,
 in das Rathszimmer zu Suldorf.

Das Verzeichniß über die Verände-
 rungen im Grundeigentum ist im be-
 treffenden Rathhause zur Einsicht der
 Grundbesitzer aufgelegt; etwaige Ein-
 wendungen gegen die verzeichneten Ein-
 träge können vor der Tagfahrt bei dem
 Gemeinderathe oder in der Tagfahrt bei
 dem Unterzeichneten vorgebracht werden.
 Die Grundbesitzer werden aufgefor-
 dert, noch vor der Tagfahrt die nach
 § 5 der Verordnung Grob. Finanz-
 ministeriums vom 3. Dezember 1883
 vorgeschriebenen Nachkundern u. Hand-
 riffe über etwaige Veränderungen in
 ihrem Grundbesitze an den Gemein-
 deth des betreffenden Ortes abzugeben,
 da sonst dieselben nach § 7, letzter Ab-
 satz der gleichen Verordnung auf Kosten
 der betreffenden Grundeigentümer bei-
 gebracht werden müßten.

Reßlich, den 10. September 1883.
 Bezirksgeometer: F. Blant.